

Reh- und Hirschleder selbst gemacht

Von Mathias Kitzmann

Im Folgenden wird eine weitere Variante der Hirngerbung vorgestellt, die allgemein als Feucht-Schabe-Methode bekannt ist. Die Trocken-Schabe-Methode wurde bereits in früheren Ausgaben der TB (26 / 27) am Beispiel einer Bisonhaut erläutert.



Die drei Arbeitsphasen im Vergleich: Rehhäute nach dem Enthaaren, nach dem Trockenziehen und nach dem Räuchern und Waschen.

Dieses Gerbverfahren zur Lederherstellung funktioniert mit Hilfe von Hirn und Rauch, wobei die Behandlung von Tierhäuten mit Hirn eher eine Konservierung ist und das Räuchern die eigentliche Gerbung darstellt, da hierbei die Collagenfasern der Haut verändert werden. Mit anderen Worten, das Hirn macht die Haut samtweich und der Rauch bewirkt, dass sie waschbar ist ohne an Geschmeidigkeit zu verlieren.

Aufbau der Haut

Um hirngerbtes Leder in guter Qualität herzustellen, ist es von Vorteil den Aufbau der Haut zu verstehen. Die Haut besteht im Grunde aus drei Hautschichten, der Unter-, der Leder- und der Oberhaut mit den Haaren. Unter- und Oberhaut müssen entfernt werden, denn diese behindern das Eindringen von Hirn und Rauch in die Lederhaut.

Werkzeuge und wichtige Zutaten

Das meiste werdet ihr bereits zu Hause haben. Man benötigt ein Messer, eine Plastiktüte und Schnur als Schürze, einen Eimer sowie ein Paar Gummistiefel. Weiterhin braucht ihr ein Ziehmesser und einen Gerbbock (Länge ca. 170 cm; Ø 15 - 20 cm), der im oberen Bereich glatt abgeschliffen sein sollte. Zudem benötigt man Schweinehirn und einen Kochtopf. Ein Stahlkabel (Länge ca. 150 cm; Ø 5 mm), ein abgerundeter Axtstiel sowie 150er Schleifpapier sind wichtig für das Trockenziehen. Dann sammelt ihr bei der nächsten Wanderung morsches Holz und besorgt euch alten Jeansstoff. Zuletzt organisiert ihr euch noch Perlennadeln und Perlengarn und eine schwache Seife, die biologisch abbaubar ist.



Entfleischen

Rehe lassen sich leicht und schnell entfleischen. Wenn Hirsche nicht so wollen wie sie sollen, dann wirkt das nächtliche Einweichen in Wasser Wunder.

Zuerst legt ihr die Haut mit der Fleischseite sichtbar auf den Gerbbock. Das Entfleischen mit Hilfe des Ziehmessers sollte unterhalb des Nackens in Richtung Hinterteil beginnen und euer Körper mit der Taille gegen den Gerbbock lehnen, um die Haut dazwischen zu fixieren. Achtet darauf, dass

das Ziehmesser nicht zu scharf ist und arbeitet an Löchern, Narben, Messereinschnitten und an den Randbereichen der Bauchpartien besonders vorsichtig!

Wässern, Ober- und Unterhaut entfernen

Bevor man Ober- und Unterhaut entfernt, wird die Haut gewässert. Bei einer Rehhaut reichen oft zwei Nächte wässern, bei Hirschen vier Nächte, wobei das Wasser ein- bis zweimal am Tag gewechselt wird. Doch jede Haut ist individuell. Hilfreich ist es, die Haut ab und an aus dem Wasser zu holen, um mit dem Ziehmesser zu testen, wie leicht sich die Oberhaut abschaben lässt. Das Ziehmesser sollte gut geschärft und dann etwas abgestumpft werden. Entstehen beim Abschaben trotzdem Löcher, dann ist das Ziehmesser aller Wahrscheinlichkeit zu scharf!

Um die Oberhaut zu entfernen, wird die Haut mit der Haarseite sichtbar auf den Gerbbock gelegt. Fixiert den Nacken, wie beim Entfleischen mit eurer Taille und beginnt damit die ersten Haare in einem faustgroßen Bereich zu entfernen. Danach schaut ihr auf eine bräunlich, graue Fläche, das ist die Epidermisschicht. Unter dieser Schicht befindet sich die Narbenschicht. Beide Schichten bilden mit den Haaren die Oberhaut.

Mit kurzen gefühlvollen, aber kräftigen Stößen gräbt sich das Ziehmesser in die Oberhaut und trennt diese von der Lederhaut ab. Am Ende jeden Stoßes stoppt ihr plötzlich, so dass ein Wall aus Oberhaut als Ansatz für den nächsten Stoß stehen bleibt. Bearbeitet auf diese Weise die gesamte Haut systematisch. Schaut euch dabei die Haut genau an, damit ihr den Unterschied zwischen Ober- und Lederhaut

WILDNISWISSEN

Seminare und Wildnistouren

- NATÜRLICH GERBEN -

08. - 12. September 2003

Wolfgang Peham, Freihorstfeld 2
30559 Hannover

T/F 0511 51 99 680

www.wildniswissen.de





Die Lederhaut ist weiß, die Narbenhaut eher leicht gelblich.



Das Nacken- und Beckenende der Haut überlappen sich, so dass ein Schlauch entsteht. Beide Seiten des Schlauches werden zur Mitte hin eingerollt. Der entstandene Hautring wird dann mit einem zweiten Stock verdreht und ausgewrungen.



Das Trockenziehen mit dem Axtstiel.

lernt. Entscheidend ist ebenfalls, dass die Haut ständig feucht bleibt. Dieser Arbeitsschritt ist der Aufwendigste, der etwas Kraft, Fingerspitzengefühl und Geduld erfordert. Wenn ihr den Dreh jedoch erst mal raus habt, ist er sehr befreiend und meditativ. Das Entfernen der Unterhaut ist relativ einfach. Es sollte ebenfalls systematisch erfolgen. Achtet darauf, dass sich nichts zwischen Haut und Gerbbock befindet und dass die Haut glatt aufliegt.

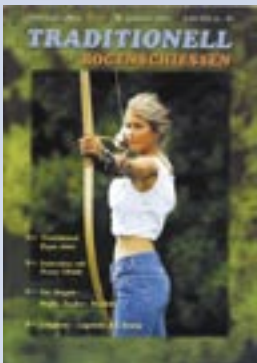
Hirnen, Auswringen und Dehnen

So, die erste Hälfte habt ihr geschafft, jetzt kommt der kulinarische Teil. Bei einem Fleischer, der noch selbst schlachtet, holt ihr etwa 300g Schweinehirn. Natürlich könnt ihr auch das Hirn von dem Tier nehmen von dem ihr die Haut habt. Das Hirn zerdrückt ihr gründlich

mit euren Händen im Kochtopf, gebt 2 l Wasser hinzu und lasst es bei gelegentlichem Umrühren 10 min kochen. Wenn die Hirnsuppe handwarm ist, weicht ihr die Haut ein. Dabei knetet und dehnt ihr die Haut gründlich. Danach wird die Haut ausgewrungen und über dem Stahlkabel gedehnt. Über dem Axtstiel wird dann nochmals der Nacken- und Beckenbereich gedehnt. Gutes Auswringen bedeutet, das die Haut fast überall bräunlich aussieht. Und nach dem Dehnen sollte sie überall weißlich erscheinen. Dieser Arbeitsgang wird bei Rehen zweimal und bei Hirschen drei- bis viermal wiederholt. Dieser Schritt ist sehr wichtig, damit sich die Hirnstoffe in der gesamten Haut verteilen. Je öfter der Prozess durchlaufen wird desto besser lässt sich die Haut dehnen. Danach weicht ihr die Haut über Nacht in der Hirnsuppe nochmals ein.

Weitere interessante Artikel zu ähnlichen Themen finden sie in:

TRADITIONELL BOGENSCHIESSEN



Magazin für Langbogen & Recurve

Einzelheft 5,- Euro

4-er ABO

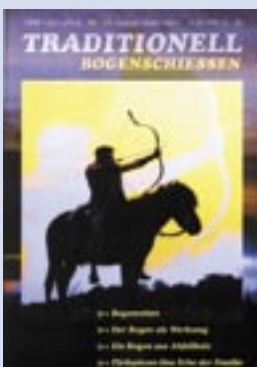
Inland: 20,- Euro

Europa: 25,- Euro

Luftpost: 35,- Euro

- 4 x im Jahr
- Information
- Unterhaltung
- Geschichte
- Ausrüstung selbst machen
- Berichte
- Interviews
- Turniertermine & Veranstaltungen

Hier Probeheft für 5,- Euro incl. Versand anfordern !



Verlag Angelika Hörnig

Postfach 25 02 45

D-67034 Ludwigshafen

Tel. +49 (0)621 - 68 94 41

Fax +49 (0)621 - 68 94 42

www.bogenschiessen.de

info@bogenschieszen.de

Trockenziehen

Am nächsten Morgen wringt ihr die Haut wieder aus. Dann beginnt ihr mit dem endgültigen Trockenziehen der Haut mit Hilfe des Kabels, dem Axtstiel und euren Händen. Wechselt öfter zwischen den drei Varianten und entwickelt ein Gefühl dafür, wann die Haut wie bearbeitet werden möchte. Am Anfang werdet ihr die Haut ständig bearbeiten bis sie trocken ist. Später werdet ihr ein Gefühl dafür haben, wann sie bearbeitet werden will und wann man sie ab und an zur Seite legen kann. Und spätestens hier werdet ihr merken, warum am Anfang ein Reh praktischer ist als ein Hirsch. Arbeitet solange, bis sich die Haut wirklich trocken anfühlt! Mit der Zeit wird das Trockenziehen der Haut angenehmer und entspannter und die verstreichende Zeit wird keine Rolle mehr spielen.

Räuchern

Zum Räuchern grabt ihr ein eimergroßes Loch aus und entzündet darin ein Feuer mit Hartholz, damit genügend Glut entsteht. Anschließend wird die Glut ausreichend mit trockenem, morschen Holz (z. B. Fichte, Eiche oder Douglasie) bedeckt. Dann näht ihr aus eurem Leder einen Sack. Dabei wird der Nackenbereich nicht zusammengenäht. Den Ledersack hängt ihr über das Loch, damit der Rauch direkt in das Innere gelangt. Der Rauch darf höchstens handwarm sein und es dürfen keine Flammen entstehen, um das Leder nicht zu beschädigen! Als Hilfe könnt ihr im Nackenbereich einen Jeansschlauch befestigen. Das Leder sollte einen satten Brauntönen annehmen, dann dreht ihr den Sack um und räuchert die andere Seite.

Nähen und waschen

Am Ende vernäht ihr die Löcher sorgfältig. Die Ränder des Loches sollten glatt verlaufen. Danach wäscht ihr die Haut in handwarmen Wasser mit Seife. Vorsichtiges Auswringen und ein anschließendes horizontales Vortrocknen auf einem Tisch, solange das Leder nass ist, gewährleistet, dass es seine natürliche Form beibehält. Wenn genügend Wasser aus dem Leder verdunstet ist, kann es an der Wäscheleine aufgehängt werden. Die natürliche Form des Leders ist für die Herstellung von Kleidung besonders wichtig. Sobald euer Leder trocken ist, zieht ihr es noch einmal kurz über das Stahlkabel, um es wieder vollständig geschmeidig zu machen.



Herzlichen Glückwunsch! Nun hältst du dein erstes hirngegerbtes Leder in den Händen. Fühle, wie weich und dehnbar es ist! Vielleicht ist es aber auch noch hart und schaut aus wie ein Schweizer Käse, dann probiere es noch einmal und noch einmal! Diese Fertigkeit wird einem nicht hinterher geworfen, etwas Ausdauer und Übung sind unerlässlich. Ähnlich wie beim Bogenbau, nach dem dritten oder vierten entsteht so langsam Qualität. Anfänger mögen Berührungssängste mit all dem toten Zeug haben. Aber messt dieser Emotion nicht zu viel Bedeutung bei! Das Gerben mit Hirn und Rauch ist so natürlich, wie das Bogenbauen. Mit dem Unterschied, dass ihr den Bogen nicht essen könnt, hirngegerbtes Leder schon.

Der Autor ist Ausbilder bei der Natur- und Wildnisschule WILDNISWISSEN. Die Schule vermittelt Fertigkeiten für das Leben in und mit der Natur. Wer unter fachkundiger Anleitung diese wundervolle Kunst erlernen möchte, für den findet Anfang September ein Kurs zum Thema Hirngerbung statt (Infos & Anmeldung unter www.wildniswissen.de und 0511 51 99 680).

Empfehlenswerte Bücher:

„Deerskins into Buckskins“ von Matt Richards
„Buckskin: The Ancient Art of Braintanning“ von Steven Edholm
„Tom Brown's Field Guide to Living with the Earth“ von Tom Brown
„Wilderness Living & Survival Skills“ von John & Geri McPherson
„Blue Mountain Buckskin“ von Jim Riggs

Besuchen Sie unsere Homepage:



www.bogenschiessen.de

Verlag Angelika Hörnig

Postfach 25 02 45

D-67034 Ludwigshafen

Tel. +49 (0)621 - 68 94 41

Fax +49 (0)621 - 68 94 42

info@bogenschieszen.de